

Wie schreibt man einen Absatz?

Folgende Hinweise sind ein Leitfaden zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit und dem damit einhergehenden Arbeiten mit Absätzen. Abweichungen je nach Fakultät und Themengebiet sind selbstverständlich möglich. Daher sind die angegebenen Hinweise als Orientierung anzusehen und den jeweiligen Anforderungen der Arbeit sowie dem eigenen Schreibstil anzupassen.

Mikro- und Makrostruktur von Texten

Texte haben eine Makro- und eine Mikrostruktur. Die Makrostruktur bezieht sich auf die formale Einteilung des Texts in Kapitel, Unterkapitel, Abschnitte und Absätze. Die Mikrostruktur dagegen bezieht sich auf den Inhalt, also die Logik der Argumentation. Entscheidendes Kriterium für eine gute Makrostruktur ist demnach die übersichtliche und nachvollziehbare Gestaltung der Arbeit; für eine gute Mikrostruktur die Folgerichtigkeit des Textes.

Wie erreiche ich eine gute Makrostruktur?

Erstes Hilfsmittel für eine sinnvolle Makrostruktur ist die Dreiteilung Ihrer Arbeit in Einleitung, Hauptteil und Schluss (siehe auch brainwriters-Checkliste zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit).

Die Einleitung formuliert die Forschungsfrage, erläutert die Relevanz des Themas im aktuellen zeitlichen Zusammenhang, führt in den aktuellen Forschungsstand ein, beschreibt Ihr methodisches und theoretisches Vorgehen sowie ggf. Ihre Datengrundlage und schließt in der Regel mit einem Überblick über die Gliederung Ihrer Arbeit.

Der Hauptteil liefert das notwendige theoretische und methodische Hintergrundwissen zur Beantwortung Ihrer Forschungsfrage und präsentiert und diskutiert die Ergebnisse. Er besteht in der Regel aus mehreren Kapiteln und Unterkapiteln.

Der Schlussteil fasst die zentralen Ergebnisse Ihrer Arbeit zusammen, zeigt Stärken und Schwächen und zieht ein Fazit aus allen zusammengetragenen Ergebnissen.

Achten Sie zudem auf aussagekräftige Überschriften der einzelnen Kapitel und Unterkapitel und ein vernünftiges Maß der Gliederung. Als Grundregel sollte unter jeder Überschrift

wenigstens eine Drittelseite Text stehen, sonst ist die Arbeit „zergliedert“. Umgekehrt sollten Sie nicht mehr als drei bis fünf Seiten Fließtext am Stück schreiben, sonst ist die Arbeit zu wenig in Sinnabschnitte gegliedert.

Wie erreiche ich eine gute Mikrostruktur?

Eine gute Mikrostruktur lebt davon, dass sich der Leser Ihrer Arbeit an der Hand genommen fühlt und an jeder Stelle im Text weiß, wohin die Reise geht. Sie erreichen dies, indem Sie die Grundregeln des Absatzschreibens beachten und Metasprache und Konnektoren einsetzen.

Grundregeln des Absatzschreibens

Länge eines Absatzes (Richtlinie): Ein Absatz sollte aus mindestens drei bis fünf Sätzen bestehen und nicht viel länger als eine halbe Seite sein.

Inhalt: Ein Absatz behandelt eine zentrale Idee, und diese zentrale Idee bestimmt den Aufbau und die Länge des Absatzes. Häufig, aber nicht immer, steht diese zentrale Idee im ersten Satz, dem sogenannten „topic sentence“. Im weiteren Verlauf wird diese Idee dann an Beispielen konkretisiert, mit Argumenten belegt oder anhand mehrerer Kriterien detailliert beschrieben.

Im Nachgang an die zentrale Idee können sie innerhalb dieses Absatzes

- die Funktionsweise des Modells näher erläutern oder mathematisch herleiten
- konkrete Anwendungsfelder des Modells nennen
- die Geschichte des Modells ausführen und erklären, wie es entstanden ist und welche Erweiterungen es erfahren hat
- belegen, warum das Modell so wichtig ist
- illustrieren, wie das Modell von anderen Forschern aufgenommen und/oder kritisiert wurde

Wichtig ist dabei nur, dass Sie sich für einen dieser möglichen Inhalte entscheiden und nicht versuchen, alles in einem Absatz abzuhandeln. Achtung: Ein „topic sentence“ kann manchmal auch aus mehr als einem Satz bestehen.

Klassifikation von Absätzen

Es lassen sich vier Typen von Absätzen differenzieren:

- Der *deskriptive Absatz* beschreibt, wie etwas oder jemand ist.
- Der *narrative Absatz* erzählt eine Geschichte, beispielsweise in Form einer chronologischen Nacherzählung eines historischen Überblicks. Hier wird in der Regel die Entwicklung von Anfang bis Ende oder eine Sequenz von Ereignissen geschildert.

- Der *expositorische Absatz* erklärt, erläutert, belegt und vermittelt wichtige Informationen. Er kann auch einen Prozess, eine Methode oder ein Modell beschreiben. In der Regel setzt ein expositorischer Absatz eine Recherche voraus.
- Der *persuasive Absatz* vertritt eine Position. Im Mittelpunkt steht eine nachvollziehbare, Argumentation, die auf Fakten, eigenen Ergebnissen und Recherche beruht und frei ist von subjektiver Polemik.

Typische Fehler beim Absatzschreiben

- Ein Absatz hat mehr als eine zentrale Idee.
- Ein Absatz hat keine zentrale Idee.
- Die Übergänge innerhalb eines Absatzes fehlen.

Sie können die Qualität Ihrer Absätze leicht überprüfen, indem Sie für jeden Absatz Ihres Textes ein Schlagwort notieren, welches den Inhalt bzw. Schwerpunkt dieses Absatzes wiedergibt. Falls Ihnen das Finden eines passenden Schlagwortes schwer fällt, kann dies ein Hinweis darauf sein, dass Sie pro Absatz entweder mehr als eine oder gar keine zentrale Idee formuliert haben.

Übergänge schreiben und Signalwörter verwenden

Im Englischen spricht man hier von „signposting“, was übersetzt so viel heißt wie Beschilderung oder Fahrbahnmarkierung. Es geht also darum, dem Leser den Weg durch den Text zu weisen. Schreibende schaffen dies, indem sie auf Signalwörter zurückgreifen. Diese Signalwörter, sogenannte Konnektoren, sind sprachliche Verknüpfungselemente, welche den Leser auf einen Wechsel in der Argumentation vorbereiten. Sie stellen also eine Verbindungen von Wörtern, Wortgruppen, Sätzen oder Teilsätzen her und spielen insbesondere in wissenschaftlichen Texten eine entscheidende Rolle zur Herstellung von Zusammenhängen und als Wegweiser für die Interpretation.